

DREHBUCH

Zeitung Leipziger Volkszeitung
Auflage 133.700
Kontakt Björn Meine
Telefon 0341 – 21 81 13 22
E-Mail b.meine@lvz.de

Idee Im Sommer erreichte die Redaktion der Leipziger Volkszeitung (LVZ) eine Pressemitteilung der städtischen Superintendentur. „Darin wurde aufgeführt, welche Kirchen in der Stadt geöffnet sind“, erzählt Björn Meine, Ressortleiter Lokales der LVZ.



Björn Meine ist Redakteur der Leipziger Volkszeitung.

Ihm sei die Idee gekommen, die entsprechenden Gotteshäuser gesondert auf Panoramaseiten vorzustellen. „Es war für uns auch eine Möglichkeit, die kleineren Kirchen aus den Stadtteilen ins Blatt zu bekommen, die sonst eher im Schatten der Nikolaikirche und der Thomaskirche stehen“, begründet Meine seine Idee.

Recherche Zunächst wurde Fotograf André Kempner damit beauftragt, Bildmaterial von den Kirchen zu sammeln. Dazu besuchte er an mehreren Tagen die entsprechenden Gotteshäuser und machte Fotos von innen und außen. Dominic Welters übernahm die redaktionelle Arbeit und recherchierte die Geschichte der Kirchen, etwa wann sie gebaut wurden und ob sich ihr Erscheinungsbild im Laufe der Jahrhunderte verändert hat.

Umsetzung „Mit unserer Übersicht füllten wir zwei Panoramaseiten, die in einem Abstand von einer Woche erschienen“, erzählt Meine. Darauf wurde jede Kirche mit zwei Fotos abgebildet. Außerdem erfuhren die Leser, wann die Kirche geöffnet hat und wann sie erbaut wurde. Ergänzt wurden die Kurzporträts durch Besonderheiten aus der Geschichte der Gebäude, etwa im Fall der Thomaskirche, dass der große Komponist Johann Sebastian Bach dort als Kantor gewirkt hatte.

drehscheibeTIPP

Menschen aus der Region, die erst spät zum Glauben fanden, im Videoporträt. Wie kamen sie dazu? Welche Rolle spielte die Kirche dabei? Wo beten sie am liebsten?

AUS DER LEIPZIGER VOLKSZEITUNG VOM 7. AUGUST 2018

Hinein in die Gotteshäuser

INFORMATION Auf zwei Seiten gibt die Redaktion einen Überblick über die Kirchen der Stadt und ihre Öffnungszeiten.



LEIPZIG SPEZIAL

NR. 182 | DIENSTAG, 7. AUGUST 2018

117

ffen:
(Teil 2):



Die Thomaskirche in Leipzig, erbaut 1482, ist eine der größten Kirchen in Deutschland. Sie ist ein hervorragendes Beispiel für die Renaissancearchitektur in Leipzig.

Gethsemanekirche Löbnitz

- **Adresse:** Köschwitz, Straße 10
- **Geöffnet:** täglich 10 bis 18 Uhr, Sonntag 10 bis 12 Uhr
- **Bauwerk:** 1977



Die Gethsemanekirche in Löbnitz wurde 1977 von dem Architekten Hans-Joachim Lauth entworfen. Sie ist ein hervorragendes Beispiel für die Kirchenarchitektur der DDR. Die Kirche ist ein hervorragendes Beispiel für die Kirchenarchitektur der DDR.



Pauluskirche Grünau

- **Adresse:** Alte Salzstraße 185
- **Geöffnet:** montags 9 bis 11 Uhr, dienstags 11 bis 13 Uhr, freitags 11 bis 13 Uhr
- **Bauwerk:** 1982



Die Pauluskirche in Grünau wurde 1982 von dem Architekten Hans-Joachim Lauth entworfen. Sie ist ein hervorragendes Beispiel für die Kirchenarchitektur der DDR. Die Kirche ist ein hervorragendes Beispiel für die Kirchenarchitektur der DDR.



Peterskirche

- **Adresse:** Gleditschplatz
- **Geöffnet:** sonntags 10 bis 12 Uhr, dienstags 12 bis 14 Uhr
- **Bauwerk:** 1882



Die Peterskirche in Leipzig wurde 1882 von dem Architekten Karl Moschler entworfen. Sie ist ein hervorragendes Beispiel für die Kirchenarchitektur der DDR. Die Kirche ist ein hervorragendes Beispiel für die Kirchenarchitektur der DDR.

Philippuskirche Lindenau

- **Adresse:** Auenstraße 54
- **Geöffnet:** sonntags von 10 bis 12 Uhr
- **Bauwerk:** 2002



Die Philippuskirche in Lindenau wurde 2002 von dem Architekten Hans-Joachim Lauth entworfen. Sie ist ein hervorragendes Beispiel für die Kirchenarchitektur der DDR. Die Kirche ist ein hervorragendes Beispiel für die Kirchenarchitektur der DDR.

Kirche Großstädteln

- **Adresse:** Hauptstraße 217 in Hainichen
- **Geöffnet:** dienstags von 10 bis 12 Uhr und sonntags von 10 bis 12 Uhr
- **Bauwerk:** 1977



Die Kirche in Großstädteln wurde 1977 von dem Architekten Hans-Joachim Lauth entworfen. Sie ist ein hervorragendes Beispiel für die Kirchenarchitektur der DDR. Die Kirche ist ein hervorragendes Beispiel für die Kirchenarchitektur der DDR.

Kirche Panitzsch

- **Adresse:** Kirchberg in Borsdorf
- **Geöffnet:** sonntags bis sonnenwendig 10 bis 12 Uhr, dienstags 10 bis 12 Uhr
- **Bauwerk:** 1977



Die Kirche in Panitzsch wurde 1977 von dem Architekten Hans-Joachim Lauth entworfen. Sie ist ein hervorragendes Beispiel für die Kirchenarchitektur der DDR. Die Kirche ist ein hervorragendes Beispiel für die Kirchenarchitektur der DDR.

Einfach mal durchatmen: Diese Kirchen stehen offen

Gläubigen Kirchensteuerzahlern und überzeugten Atheisten stehen sie in diesen hochsommerlichen Wochen gleichermaßen offen: die Gotteshäuser in und um Leipzig. Wer innerlich zur Ruhe kommen möchte, findet in dem einen oder anderen Sakralgebäude – welch angenehmer Nebeneffekt! – zumeist auch noch Abkühlung. Wo es sich im August entschleunigen lässt (Teil 2):

Nikolaikirche

- **Adresse:** Nikolaikirchhof
- **Geöffnet:** täglich 10 bis 18 Uhr; mittwochs ab 17 Uhr Musik und Besinnung; sonabends ab 17 Uhr Orgelmusik
- **Bemerkenswert:** Die „Kirche der Friedlichen Revolution“ entstand um 1165 und wurde 1513/25 als spätgotische Hallenkirche umgebaut. Mit der Errichtung des Mittelturmes 1730 erhielt das Portal seine barocke Ansicht. Der Innenraum wurde zwischen 1784 und 1797 im Stil eines frühklassizistischen Predigtsaales umgestaltet. Zwischen 1723 und 1750 war St. Nikolai eine der Wirkungsstätten des städtischen Thomaskantors Johann Sebastian Bach.



Thomaskirche

- **Adresse:** Thomaskirchhof
- **Geöffnet:** täglich 9 bis 18 Uhr
- **Bemerkenswert:** Im Jahr 1212 wurde das Augustiner-Chorherrenstift gegründet und damit die Thomaskirche, der Thomanerchor und die Thomasschule. Die Universität Leipzig entstand 1409 im damaligen Thomaskloster. Zwischen 1482 und 1496 wurde das Langhaus als spätgotische Hallenkirche errichtet. Martin Luther predigte hier 1539 zur Einführung der Reformation in Sachsen. Johann Sebastian Bach wirkte von 1723 bis 1750 als Thomaskantor. Das Grab des Komponisten befindet sich seit 1950 im Chorraum der Kirche.



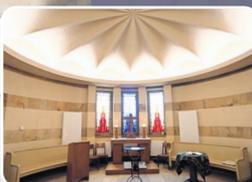
Gethsemanekirche Löbnitz

- **Adresse:** Raschwitzstraße 10
- **Geöffnet:** täglich 16 bis 18 Uhr; Ausstellung; Malerei von Konrad Masiero
- **Bemerkenswert:** Am 28. Oktober 1877 wurde die neue Löbnitzer Kirche nach einjähriger Bauzeit eingeweiht. Da die finanziellen Mittel knapp waren, erhielt sie erst zwei Jahre später eine Orgel (Firma Geißler in Eilenburg). Auf dem Dach ist ein vergoldeter Reiter mit dem Wappen der Familie Blasebalg zu sehen, die die alte Kirche einst unterstützte.



Bethanienkirche Schleußig

- **Adresse:** Stieglitzstraße 42
- **Geöffnet:** montags von 14 bis 18 Uhr, mittwochs von 15 bis 17.30 Uhr sowie freitags von 9 bis 12 Uhr
- **Bemerkenswert:** Das Gotteshaus am Auwald wurde in den Jahren 1931 bis 1933 erbaut und steht unter Denkmalschutz. Die Bethaniengemeinde orientierte sich als erste Leipziger Gemeinde an dem Modell, Kirche, Gemeinde- und Verwaltungsräume unter einem Dach zu vereinen. Die schlichte geometrische Architektur grenzt sich vom Expressionismus der 1920er-Jahre ab. Der Turm, einem mittelalterlichen Bergfried nachempfunden, symbolisiert die Kirche als Zufluchtsort.



Pauluskirche Grünau

- **Adresse:** Alte Salzstraße 185
- **Geöffnet:** montags 9 bis 12 Uhr und mittwochs 15 bis 18 Uhr; Ausstellung: „Sakrale Zentralbauten“ – Kirchen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen“ mit Fotografien von Volker Meyer
- **Bemerkenswert:** Konzipiert als Gemeindezentrum, verkörpert die Kirche die Grundidee, ein Zelt für das wandernde Gottesvolk zu sein. Nach zweijähriger Bauzeit wurde sie 1983 geweiht. Die Altarwand im Inneren gestaltete der Leipziger Künstler Matthias Klemm. Im Turm befinden sich drei Stahlglocken der einstigen Magdeborner Kirche.



Peterskirche

- **Adresse:** Gaudigplatz
- **Geöffnet:** montags bis donnerstags von 10 bis 16 Uhr; donnerstags um 12 Uhr: Orgel-Punkt-Zwölf
- **Bemerkenswert:** Die Peterskirche wurde 1882 bis 1885 von den Architekten Hartel und Lipsius im Stil französischer Kathedralgotik erbaut. Ihr 88 Meter hoher Turm ist der höchste Kirchturm Leipzigs. Das Gotteshaus gehört zu den bedeutendsten Sakralbauten des 19. Jahrhunderts in Deutschland und ist mit seinem weit gespannten Kirchenschiff (siehe auch Hintergrundfoto) sehr beliebt. Besonders sehenswert: die Taufkapelle.



Philippuskirche Lindenau

- **Adresse:** Aurelienstraße 54
- **Geöffnet:** sonntags von 15.30 bis 17 Uhr
- **Bemerkenswert:** Das Philippus-Ensemble, erbaut zwischen 1907 und 1910, besteht aus dem Ex-Pfarrhaus (seit diesem Jahr Integrationshotel), dem Gemeindesaal und der Kirche. Das seit 2002 gemeindlich nicht mehr genutzte Sakralgebäude öffnete 2012 nach der Übernahme durch das Berufsbildungswerk Leipzig (BBW) wieder seine Pforten. 2018 und 2019 wird die Kirche umfassend saniert. Mit moderner Technik und erkennbar altem Charme soll sie dann einer breiten Nutzung zur Verfügung stehen.



Kirche Großstädteln

- **Adresse:** Hauptstraße 217 in Marktleiberg-Großstädteln
- **Geöffnet:** dienstags von 16 bis 17 Uhr und sonabends von 15 bis 17 Uhr
- **Bemerkenswert:** Die Kirche steht auf den Grundmauern eines Gotteshauses aus vorreformatorischer Zeit. Der Leipziger Kirchenbaumeister Hugo Altendorff baute im neugotischen Stil um. Bei der Renovierung in den 1980er-Jahren wurden die Seitentürme und die Kanzel entfernt. Die Kirche erhielt ihre jetzige moderne Ausstattung.



Kirche Panitzsch

- **Adresse:** Kirchberg in Borsdorf-Panitzsch
- **Geöffnet:** montags bis sonabends, jeweils von 10 bis 18 Uhr, sowie sonntags von 11 bis 16 Uhr
- **Bemerkenswert:** Die Kirche befindet sich auf einem Hügel südlich der Parthenau. Nach verschiedenen Holzbauten folgte 1150 die erste Steinkirche mit Westturm und Satteldach. Im Jahr 1705 bekam das Kirchenschiff seine jetzige Gestalt mit Zugang durch die Vorhalle des Turmes. In ihm hängen zwei Bronzeglocken aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Neben den Gottesdiensten finden ganzjährig Konzerte und Vernissagen statt.

